

Wussten Sie, dass ...

... nach Angaben der Bundesregierung bei uns jedes Jahr über drei Millionen Hunde, Katzen, Affen, Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Mäuse für Tierexperimente „verbraucht“ werden?

... hinter den hermetisch verschlossenen Türen der Laboratorien extrem grausame Tierversuche stattfinden?

... die Versuche aber nicht nur grausam, sondern auch irreführend und gefährlich sind?

... Ergebnisse aus Tierversuchen auf den menschlichen Organismus nicht übertragbar sind?

... Tiere wegen der gravierenden organischen, anatomischen, physiologischen, metabolischen und genetischen Unterschiede auf Substanzen und Eingriffe oft völlig anders reagieren als der Mensch?

... die meisten menschlichen Krankheiten in der Tierwelt gar nicht vorkommen?

... die Experimente deshalb kein geeigneter Weg sind, Krankheiten des Menschen ursächlich zu erforschen, richtig zu diagnostizieren, erfolgreich zu behandeln und damit zu heilen?

... sich trotz der millionenfachen Tieropfer die heutigen Zivilisationskrankheiten wie Krebs, Herz- und Kreislauferkrankungen, Leber- und Nierenleiden, Diabetes, Rheuma, Gicht, Alzheimer, Parkinson, Multiple Sklerose, Epilepsie oder Allergien immer weiter ausbreiten?

... Versuche an Tieren grundsätzlich keine prospektiven Aussagen über Wirksamkeit und Verträglichkeit von Teststoffen zulassen?

... Tierversuche für die Chemie- und Pharmaindustrie nur eine Alibifunktion erfüllen?

... jedes Jahr 58.000 Menschen allein in deutschen Krankenhäusern an den Folgen unvorhersehbarer Nebenwirkungen von Medikamenten sterben?

... die Versuche lediglich zur Vortäuschung einer Nützlichkeit und Gefahrlosigkeit von chemisch-pharmazeutischen Produkten dienen, die in Wahrheit nicht besteht?

... Tierexperimente nur denjenigen nutzen, die daran verdienen oder hierdurch sonstige Vorteile erlangen?

... Tierversuche den Experimentatoren an den Universitäten in erster Linie zur Befriedigung ihrer pseudowissenschaftlichen Neugier und krankhaften Profilierungssucht dienen?

... weder die Entwicklung innovativer Forschungsmethoden von Bund und Ländern ausreichend gefördert wird noch vorhandene Alternativmethoden wie z.B. aussagekräftige Testverfahren mit menschlichen Zell-, Gewebe- und Organkulturen entsprechend angewendet werden?

... Tierversuche die Kostenexplosion im Gesundheitswesen erheblich forcieren?

... für Tierexperimente Steuergelder in Milliardenhöhe verschwendet werden?

... die Verantwortlichen für diese fatale Entwicklung daher nicht nur in der Industrie und an unseren Hochschulen zu suchen sind, sondern ebenso in der Politik?

Denken Sie bitte daran, wenn Sie in Zukunft zur Landtags- oder Bundestagswahl gehen, und prüfen Sie vorher genau, welche Partei Ihre Stimme tatsächlich verdient hat!

Sie werden verbrannt, verbrüht, vergiftet, vergast, erdrosselt, ertränkt, erstickt, eingefroren und wieder aufgetaut... Affen werden z.B. rauschgiftsüchtig gemacht, mit Stromstößen traktiert oder radioaktiv bestrahlt, bis ihr Rückenmark völlig zerstört ist. Man sägt ihre Schädel auf und implantiert ihnen Elektroden ins Gehirn. Jungen Katzen werden die Augenlider zugenäht und die Nervenbahnen durchtrennt. Man zwingt die „Versuchstiere“ zu schwimmen oder so lange wach zu bleiben, bis sie vor Erschöpfung sterben. Andere werden bis zur völligen Bewegungslosigkeit in stereotaktischen Bändigungsapparaten fixiert. Man schädigt oder zerstört ihre Organe und zertrümmert ihre Gliedmaßen. Kaninchen verätzt man die Augen mit chemischen Substanzen, bis sie erblinden. Vor allem Hunde, Katzen, Ratten und Mäuse werden mit Chemikalien vollgepumpt, was zu Krämpfen, Lähmungen und inneren Blutungen führt, bis der Tod sie endlich von ihren Schmerzen und Leiden erlöst.

TIERVERSUCHSGEGNER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND E.V.

ALS GEMEINNÜTZIG UND BESONDERS FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT

Fordern Sie unser kostenloses Info-Material an und tragen Sie mit einer Spende dazu bei, dass wir unseren eingeschlagenen Weg weitergehen können.

Bundesgeschäftsstelle: c/o Internationales Handelszentrum Berlin, Friedrichstr. 95, 10117 Berlin, Tel. 030 / 2096 3670 · Fax 030 / 2096 3680
www.tierversuchsgegner.de · E-Mail: tierversuchsgegner@t-online.de · Spendenkonto: Postbank, IBAN: DE67 3701 0050 0293 6925 06